

# JAHRESBERICHT 2017



[WWW.ARBEITSINTEGRATIONSCHWEIZ.CH](http://WWW.ARBEITSINTEGRATIONSCHWEIZ.CH)

Insertion Suisse  
Arbeitsintegration Schweiz  
Inserimento Svizzera



# DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

2017 verlief für Arbeitsintegration Schweiz/AIS erfolgreich. Ein Höhepunkt war die Veranstaltung zu Arbeitsintegration und Digitalisierung mit der Teilnahme von Bundesrat Johann Scheider-Ammann. Auf der Plus-Seite steht weiter, dass 2017 neue Leistungsverträge mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft/Seco und mit dem Staatssekretariat für Migration/SEM unterzeichnet wurden. Positiv zu vermerken ist dazu das erneute Ansteigen der Mitgliederzahl. So wurde auch das Ziel des Rechnungsausgleichs wie versprochen erreicht. Die Gremien haben gut gearbeitet. Der Dank gilt allen, die zum Erfolg beitrugen.

Die positiven Entwicklungen helfen, den Kopf für Neues frei zu machen. Eine wichtige Aufgabe stellt sich mit der Einführung der neuen Qualitätsnorm. Sie entstand in Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule: IN-Qualis löst die SVOAM-Norm ab. Zum zweiten formulierte der Vorstand, ebenfalls mit professioneller Unterstützung, die strategischen Ziele der nächsten Jahre: Der Verband soll weiter vorankommen. Dabei wäre der Zwang, alle Arbeitsintegrations-

massnahmen ausschreiben zu müssen, ein Hindernis. Wir arbeiten daran, dass das Parlament das Ansinnen ablehnt.

Änderungen gibt es im Vorstand. Roberto Induni und Matthias Jungo sind wegen neuer beruflicher Herausforderungen Ende 2017 ausgestiegen. Ich danke ihnen für die wertvolle Mitarbeit und wünsche ihnen alles Gute in der beruflichen und privaten Zukunft. Neu ist Christine de Grandi dabei, dazu wählt die Mitgliederversammlung 2018 zwei weitere Mitglieder.

Wechsel auch auf der Geschäftsstelle. Kate Savoy verliess die «antenne romande», danke für das Mitwirken, Kate. Nach sieben Jahren bei AIS sucht Prisca D'Alessandro eine neue Herausforderung. Der Verband verdankt ihr viel. Als Geschäftsleiterin hat sie Aufbau und Entwicklung vom SVOAM zum professionellen Verband mitgeprägt und mitgestaltet. Namens AIS danke ich Prisca D'Alessandro von Herzen für die intensive Arbeit im Interesse von Verband, Mitgliedern und KlientInnen. Nun gehen Vorstand und Geschäftsstelle die Aufgaben in neuer Zusammensetzung an, weiterhin mit viel und mit gemeinsamem Elan.



**Louis Schelbert**  
Nationalrat  
Verbandspräsident

# MITGLIEDER VON ARBEITSINTEGRATION SCHWEIZ

 Anzahl Mitglieder  
am 31.12.2017

216

Beitritte im Jahr 2017

18

## Im Jahr 2017 beigetretene Organisationen:

Association découvrir, Genève - GE  
Association Tremplin, Martigny - VS  
Blaues Kreuz Bern - BE  
CFPS Le Repuis, Grandson - VD  
CIPREGE - 1Stagemploi, Cointrin - GE  
Fondazione il Gabbiano, Lugano - TI  
FuturPlus, Lausanne et Yverdon - VD  
Grundlagenwerk, Trimbach - SO  
Oeko Service GmbH, Zürich - ZH  
OrRra sécurité, Genève - GE  
OSEO Neuchâtel - NE  
Peps, Genève - GE  
RP Solutions, Fribourg - FR

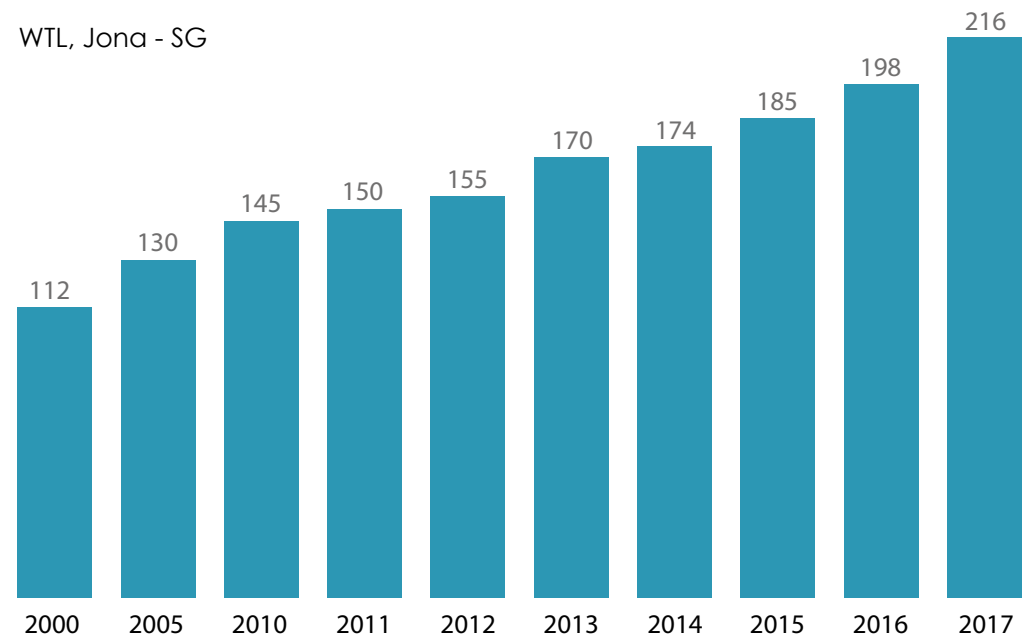
SAH Schaffhausen - SH

SBAW Schule für berufliche Aus- und  
Weiterbildung, Schaffhausen - SH

Supported Employment Schweiz

TEAM IM 3, Zürich - ZH

WTL, Jona - SG



Entwicklung der Anzahl Mitglieder

## ARBEITSINTEGRATION SCHWEIZ BAUT BRÜCKEN ZWISCHEN DEN LEISTUNGSSYSTEMEN UND BRINGT DIE BETEILIGTEN ZUSAMMEN.

**Neu werden die Inhalte der verschiedenen Veranstaltungen auf der Webseite von Arbeitsintegration Schweiz den interessierten Fachleuten zur Verfügung gestellt!**

### **Regionalgruppen**

Die Regionalgruppen Neuchâtel und Tessin wurden 2017 neu gegründet. Nun zählt Arbeitsintegration Schweiz zwölf Regionalgruppen. Um den Austausch zu pflegen und die gemeinsame Sicht und Bewältigung der Herausforderungen zu fördern, fand am 11. Oktober 2017 in Bern das jährliche Treffen der Regionalgruppen statt. Es wurde intensiv über das sehr aktuelle Thema «Arbeitsintegration und Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen» ausgetauscht. Mögliche Massnahmen, welche die Regionalgruppen und der nationale Verband zur Akquise neuer Mitglieder umsetzen können, waren auch Gegenstand der gemeinsamen Diskussion.

### **Fachkommission CRIEC**

Die Fachkommission CRIEC organisierte einen Fachaustausch zur Arbeitsintegration von Migranten/innen. An der Veranstaltung vom 6. Februar 2017 konnten sich die 43 teilnehmenden Personen über die damit verbundenen Herausforderungen sowie gute Praxisbeispiele austauschen.

### **Fachaustausche und Weiterbildungen**

2017 fanden 8 Fachaustausche und Weiterbildungen statt. Insgesamt 140 Personen haben daran teilgenommen, das Interesse an einer Teilnahme war immer sehr gross.

**02. 05. 2017** Transkulturelle Kompetenz in der Arbeitsintegration

**18. 05. 2017** Compétence transculturelle dans l'insertion professionnelle

**29. 05. 2017** Arbeitsintegration von Migranten und Migrantinnen mit Trauma

**08. 06. 2017** Insertion des personnes migrantes et victimes de traumatisme

**22. 09. 2017** Femmes et migration : quel accompagnement spécifique dans les mesures d'insertion ?

**26. 09. 2017** Arbeitsintegration junger erwachsener Migrant/innen

**16. 11. 2017** Conditions-cadres juridiques pour l'insertion professionnelle des personnes réfugiées et admises provisoirement

**28. 11. 2017** Arbeitsintegration 50+

## ARBEITSINTEGRATION SCHWEIZ BAUT BRÜCKEN ZWISCHEN DEN LEISTUNGSSYSTEMEN UND BRINGT DIE BETEILIGTEN ZUSAMMEN.

### Nationales Programm zur Bekämpfung von Armut

Das Programm (2014-2018) will die Wirkung der bestehenden Massnahmen verstärken und dazu beitragen, dass durch Austausch unter Fachpersonen die Massnahmen besser koordiniert sind. Arbeitsintegration Schweiz beteiligt sich an der Projektgruppe «Soziale und berufliche Integration».

### Partner

BSV, European Network of Social Integration Enterprises ENSIE, Konferenz der Integrationsdelegierten, INSOS, Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz, Travail.Suisse, SAVOIRSOCIAL, Schweizerische Flüchtlingshilfe, Schweizerischer Gewerkschaftsbund SGB, SECO, SEM, SEMO-Koordination, SKOS, Supported Employment Schweiz, SVEB, Unia, Verband Arbeitsagogik Schweiz

### Kommunikation

Arbeitsintegration Schweiz verfügt über mehrere zweisprachige Kommunikationskanäle, mit denen sie breit und regelmässig über Fachinformationen aus dem Bereich der sozialen und beruflichen Integration informiert.

[www.arbeitsintegrationschweiz.ch](http://www.arbeitsintegrationschweiz.ch)  
[www.insertionsuisse.ch](http://www.insertionsuisse.ch)

### Newsletter

Fünf Newsletter wurden 2017 an die Mitglieder von Arbeitsintegration Schweiz versandt.

Folgen Sie uns auf LinkedIn!



# INTERESSENSVERTRETUNG

**DANK ARBEITSINTEGRATION SCHWEIZ KÖNNEN SICH DIE MITGLIEDER AUF DIE BEGLEITUNG STELLENSUCHENDER PERSONEN KONZENTRIEREN.**

## **Beschaffungswesen**

### **Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB)**

Arbeitsintegration Schweiz hat sich 2017 intensiv mit der Revision des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) beschäftigt. In einem Positionspapier forderte der Verband, dass Angebote der Arbeitsintegration im revidierten BöB als Ausnahmen aufgeführt werden und somit nicht mittels öffentlicher Ausschreibungen beschafft werden müssen. Die Debatte in der zuständigen WAK-Kommission und im Nationalrat konnte im Berichtsjahr nicht abgeschlossen werden. Das Thema wird somit 2018 weiterverfolgt.



# JUBILÄUMSTAGUNG

## ARBEITSMARKT 4.0 – AUSWIRKUNGEN DER VIERTEN INDUSTRIELLEN REVOLUTION AUF DIE ARBEITSINTEGRATION

Am 19.6.2017 hat Arbeitsintegration Schweiz sein 20-jähriges Jubiläum mit einer Tagung gefeiert. Neben Wirtschaftsminister Johann Schneider-Ammann haben weitere namhafte Persönlichkeiten aus Forschung, Wirtschaft und Politik eine erste Bilanz zur Situation in der Schweiz gezogen.

Die wichtigsten Erkenntnisse der Tagung lassen sich grob folgendermassen zusammenfassen:

- Der Arbeitsmarkt verändert sich. Zukünftig werden andere bzw. zusätzliche Kompetenzen (bspw. KTI) gefragt sein.
- Lebenslanges Lernen ist wichtig, um mit den Entwicklungen Schritt halten zu können.
- Die Verantwortung dafür kann nicht nur dem Individuum übertragen werden. Es braucht ein Zusammenspiel von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft.

– Im Interesse der einzelnen Individuen sowie des sozialen Friedens ist es wichtig, dass möglichst viele Mitarbeitende mit den Entwicklungen Schritt halten und weiterhin im Arbeitsmarkt verbleiben können.

– Es besteht ein wachsendes Bewusstsein bei den Akteuren für diese Herausforderungen. Die Umsetzung konkreter Massnahmen ist jedoch erst am Anlaufen.

Die Politik und nachfolgend auch die Organisationen der Arbeitsintegration müssen sich in den nächsten Jahren mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

- Wird es zukünftig für sämtliche arbeitsfähigen Personen einen Platz im ersten Arbeitsmarkt geben?
- Braucht es zukünftig veränderte Formen von Arbeit und Existenzsicherung (bspw. Grundeinkommen, unbezahlte Arbeit etc.)?
- Welche Anpassungen in der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden sind nötig, damit sie auf die Anforderungen eines digitalisierten Arbeitsmarkts vorbereitet sind?

– Welche Anpassungen sind bei den Angeboten der Arbeitsintegrationsorganisationen notwendig, um den neuen Arbeitsmarktrealitäten gerecht zu werden?

Arbeitsintegration Schweiz wird, zusammen mit den Mitgliedern, diese wichtigen Fragen angehen und konkretisieren.



# JUBILÄUMSTAGUNG

## ARBEITSMARKT 4.0 – AUSWIRKUNGEN DER VIERTEN INDUSTRIELLEN REVOLUTION AUF DIE ARBEITSINTEGRATION





# PROFESSIONALISIERUNG

## ARBEITSINTEGRATION SCHWEIZ SORGT FÜR DIE PROFESSIONALISIERUNG DER BRANCHE DER BERUFLICHEN UND SOZIALEN INTEGRATION

### **Revision Berufsprüfung «Migrationsfachperson»**

In den Jahren 2016 und 2017 wurde die Berufsprüfung «Migrationsfachperson» einer Revision unterzogen. Neu ist die Prüfung inhaltlich stärker auf das Thema Integration – auch Arbeitsintegration – ausgerichtet. Arbeitsintegration Schweiz hat sich im Rahmen der Projektgruppe aktiv an der Revisionsarbeit beteiligt und wird auch in der künftigen Prüfungsträgerschaft mitarbeiten.

### **Projekt «Berufsfeld- und Bedarfsanalyse im Bereich Arbeitsintegration»**

Ziel des Projektes von SAVOIRSOCIAL ist die Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen für die Weiterentwicklung der Berufsbildungslandschaft im Berufsfeld Arbeitsintegration. Konkret soll die Frage nach einer möglichen neuen Berufsprüfung «Arbeitsintegration» geklärt werden. Arbeitsintegration Schweiz arbeitete 2017 intensiv am Projekt mit, sowohl inhaltlich sowie auch in der entsprechenden Entscheidungsfindung.

**Die Übersicht aller bestehenden Aus- und Weiterbildungen im Bereich Arbeitsintegration in den drei Sprachregionen wird auf der Website laufend aktualisiert. Neue Aus- und Weiterbildungen werden zudem via Newsletter bekanntgemacht.**



# REVISION DER QUALITÄTSNORM

Die Revision der Qualitätsnorm von Arbeitsintegration Schweiz, welche bisher unter dem Namen SVOAM-Norm bekannt war, beschäftigte die Geschäftsstelle von AIS während des ganzen Jahres 2017. Mit der Umsetzung der Revision wurde ein Projektteam des Kompetenzzentrums Qualität der Berner Fachhochschule beauftragt. Zentraler Bestandteil der Revision war der breite Einbezug verschiedener Perspektiven zu Beginn des Projekts. Dazu wurden folgende Erhebungen durchgeführt:

- Literaturrecherche zu Qualitätskriterien der Arbeitsintegration
- 7 Fokusgruppengespräche mit unterschiedlichen Stakeholdern
- Konsultation mehrerer Einzelexpert/innen
- Abgleich mit anderen aktuellen Normen (v.a. ISO, eduQua)
- Abgleich mit kantonalen und nationalen Vorgaben (IKS)

Basierend auf den Ergebnissen dieser Recherchen wurden Entwürfe zur zukünftigen Ausgestaltung der Norm entwickelt. Diese Vorschläge wurden in mehreren Workshops mit einer Ar-

beitsgruppe (bestehend aus Vertreter/innen von Mitgliedsorganisationen, des SECO und des SEM) sowie der Steuergruppe (Vertreter/innen des Vorstands und der Geschäftsstelle) diskutiert und stetig verfeinert. Gleichzeitig wurde ein Wettbewerb für die Suche eines neuen Namens lanciert. Aus den zahlreichen Ideen wurde schliesslich der neue Name IN-Qualis ausgewählt, weil er in allen drei Sprachen funktioniert und Bezug nimmt auf die QUALität in der Arbeits-Integration.

Eine zentrale Neuerung der revidierten Norm ist ihr modularer Aufbau. Neben Pflichtmodulen wird je nach Angebot einer Organisation und mit Blick auf bereits vorliegende Zertifikate bestimmt, welche zusätzlichen Module für eine Zertifizierung benötigt werden. Dabei ist es möglich, die Management-Qualität durch Vorliegen einer ISO-Zertifizierung zu substituieren. Auch die Qualität von Bildungsangeboten muss nicht nochmals zertifiziert werden, wenn bereits eine eduQua-Zertifizierung vorliegt. Neben diesen strukturellen Neuerungen wurden zudem wichtige Themen wie beispiels-

weise das IKS und der Datenschutz in die Norm integriert.

Die fertig revidierte Norm wird den Mitgliedern von Arbeitsintegration Schweiz an der Versammlung im Mai 2018 präsentiert. Anschliessend startet der Prozess der Einführung von IN-Qualis mittels Information und Schulung der relevanten Stakeholder.

**Zertifiziertes  
Management-  
System**



**99 SVOAM-zertifizierte  
Organisationen am 31.12.2017  
33 Zertifizierungen im 2017**

# REVISION DER QUALITÄTSNORM

FRAGEN AN BARBARA HUSE,  
CO-GESCHÄFTSLEITERIN BNF NATIONALES QUALIFIZIERUNGSPROGRAMM

**Ihre Organisation (BNF) ist nach dem bisherigen SVOAM-Label zertifiziert. Weshalb haben Sie sich für dieses Qualitätsmanagement-System entschieden und was nützt es Ihnen?**



Barbara Huse

Wir haben uns im Zuge einer grossen Reorganisation im 2005 für das SVOAM-Label entschieden. Das Thema der Reorganisation war «Mehr Qualität, weniger Quantität» und so schien es uns naheliegend sich für ein Label zu entscheiden, welches eine Art «best practice» für genau unser Aufgabengebiet bot. Andere Labels waren allgemeiner gehalten. So war das Erreichen des SVOAM-Labels für uns damals auch eine wichtige Unterstützung auf dem Weg zu mehr Qualität.

**Wie beurteilen Sie das Verhältnis von Aufwand und Ertrag eines solchen Qualitätsmanagement-Systems?**

Wir hatten das Glück das Qualitätsmanagement-System im Zuge der Reorganisation wirklich gut implementieren zu können, also in einem Zustand, bei dem das ganze Team sowieso in einen Wandel involviert war. So konnten gemeinsam Lösungen gefunden werden bei der Entwicklung von neuen Strukturen, Prozessen und Dokumentationen. Der Aufwand damals war gross, aber überschaubar. Der Ertrag liegt auf der Hand: Das ganze Team ist gewohnt, sich selbst

regelmässig zu hinterfragen: «Ist das was wir tun, wie wir es tun, womit wir es tun geeignet, die Chance der Stellensuchenden auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern?». Aufwand und Ertrag waren aber auch abhängig vom jeweiligen Auditor. Wenn Auditoren für das Audit einfach jedes geforderte Dokument abhaken wollten, war das wenig hilfreich. Zum Glück verstanden sich die meisten Auditoren als Partner auf dem Weg zu mehr Qualität und so haben wir bei den vergangenen Audits auch immer nützliche Tipps erhalten, wie wir gewisse Herausforderungen im Erreichen von mehr Qualität lösen konnten.

**Sie waren Mitglied der Arbeitsgruppe, welche die Revision der Qualitätsnorm begleitet hat. Welche Erwartungen haben Sie an die revidierte Norm?**

Sicher erwarte ich, dass es eine flexible Norm wird, d.h. dass sie den unterschiedlichen Funktionsweisen und Bedürfnissen der sehr vielfältigen Organisationen in der Arbeitsintegration Rechnung trägt. Ausserdem wünsche ich mir eher ein Überprüfen bzw. Definieren einer Denkhaltung, welche

verschiedene Lösungswege für das gleiche Ziel zulässt und nicht ein Katalog von Dokumenten, deren Vorhandensein bei den Audits abgehakt werden muss.

**Wie haben Sie den Revisionsprozess und die Diskussionen in der Arbeitsgruppe erlebt?**

Ich habe den Prozess als sehr spannend empfunden. Die Diskussionen haben gezeigt, wie unterschiedlich die Organisationen funktionieren. Auch wenn es auf den ersten Blick nicht so scheint, haben die Kundengruppen der jeweiligen Organisationen sehr unterschiedliche Bedürfnisse und auch die Wege die Stellensuchenden zu unterstützen sind somit sehr verschieden. Es war eine grosse Herausforderung, trotzdem einen gemeinsamen Nenner für die Revision der Qualitätsnorm zu finden. Zum Glück war der Prozess sehr gut strukturiert, die Verantwortungen und Entscheidungsprozesse genau definiert und der Prozess sehr professionell begleitet. Ich habe viel gelernt und bin nun gespannt auf das endgültige Produkt.

# REVISION DER QUALITÄTSNORM

FRAGEN AN CHRISTOPH GEHLACH,  
LEITER KOMPETENZZENTRUM QUALITÄTSMANAGEMENT BERNER FACHHOCHSCHULE

## **Weshalb lohnt es sich für eine Non-profit-Organisation, ein Qualitätsmanagement-System zu einführen?**

Nun - hierfür gibt es verschiedene Gründe, je nach dem aus welcher Perspektive man den Nutzen der Umsetzung eines QMS betrachtet. Einerseits geht es darum, die eigene Organisation hinsichtlich Qualität und Leistungsfähigkeit zu durchleuchten und so auf Stärken und Schwächen aufmerksam zu werden. Andererseits kann es sich – aus Sicht der Bevölkerung aber auch der Geldgeber – eine Organisation nicht (mehr) leisten, Leistungen unter Verwendung öffentlicher Gelder zu erstellen, ohne den öffentlichen Nachweis zu erbringen, dass sie dies auch «gut tut».

## **Worauf muss man bei der Umsetzung eines Qualitätsmanagementsystems in der Praxis achten?**

Bei einer Neueinführung sollte man entsprechend Zeit einplanen. Eine reine Einführung «auf dem Papier» oder ohne die ausreichende Zeit, und ohne den Einbezug und die umfassende Information der MitarbeiterInnen, führt meist zu einem aufgesetzten System, das seine eigentlichen

geplanten Wirkungen nicht entfaltet. Es besteht so die Gefahr, dass Qualität und Qualitätsmanagement zu einem Parallelprozess wird, der zu den immer wieder gehörten Aussagen führt «... jetzt müssen wir auch noch Qualität machen!». Das ist ein Missverständnis. Qualität ist etwas Dynamisches, sie muss jeden Tag von den an der jeweiligen Front tätigen MitarbeiterInnen neu erbracht werden. Damit ist sie zentraler Bestandteil jeder einzelnen Tätigkeit.

## **Weshalb machen Fachlabels, wie bspw. die revidierte SVOAM-Norm, aus Ihrer Sicht Sinn?**

Allgemeine QM-Systeme, wie etwa die weit verbreiteten ISO-Normen, hier speziell die DIN ISO 9001: 2015, sind nicht primär dafür entwickelt worden, den spezifisch-fachlichen Bedarf von Organisationen in der Begutachtung von Qualität zu decken. Diese Normen sind generisch und können so in den verschiedensten Betrieben umgesetzt werden. Es wird aber faktisch nicht die Qualität der Produkte und Leistungen, bzw. der Leistungserbringung im speziellen beurteilt, sondern das Funktionieren des QMS an sich. Eine Fach-Norm wie die IN-Qualis Norm beschäftigt sich neben den generellen Anforderungen auch mit fachlichen Aspekten, die für die Leistungserbringung im Bereich der Arbeitsintegration notwendig sind. Sie ist damit konkreter und wird auch den fachlichen Anforderungen der Leistungen gerecht.

# REVISION QUALITÄTSLABEL

## **Welche Entwicklungen identifizieren Sie im Bereich Qualitätsmanagement? Inwiefern wurden diese in die Revision der Qualitätsnorm von Arbeitsintegration Schweiz integriert?**

Konkrete Entwicklungen leiten sich beispielsweise aus der Entwicklungen anderer Normensysteme wie bspw. der ISO 9001: 2015-Norm ab. Grössere Änderungen sind hier in der verstärkten Gewichtung von Themen wie dem Risikomanagement aber auch dem Wissensmanagement erkennbar. Zunehmend wichtig wird auch die integrierte Betrachtung von Qualität, Strategie sowie Führung als eng miteinander interagierende Felder.

Der Trend bewegt sich somit weiter in Richtung von «Unternehmensentwicklung». Als dritten Punkt möchte ich die zunehmende Anzahl an Normen ansprechen, die ich mit gemischten Gefühlen beobachte. Das Problem ist, dass teilweise unterschiedliche Standards gesetzt werden, dass sich die Normen überschneiden oder gar konkurrieren. Sollte ein Anbieter von arbeitsintegrativen Leistungen in mehreren Feldern tätig sein, oder aber unterschiedliche Auflagen von verschiedenen Stellen erfüllen müssen, muss er sich ggf. nach mehreren Normen zertifizieren lassen. Dies führt zu einem höheren Aufwand (personell und kostenseitig). Auch hierüber haben wir intensiv nachgedacht und eine Möglichkeit geschaffen, gewisse Elemente bei Vorliegen einer anderen Norm substituieren zu können.



Christoph Gehrlach

# VORSTAND



**Präsident**  
**Louis Schelbert**  
Nationalrat • LU



**Vorstandsmitglied**  
(bis Sept. 2017)  
**Roberto Induni**  
atelier93.ch



**Vorstandsmitglied**  
**Jean-Charles Rey**  
HES SO Wallis



**Vizepräsident**  
**Stéphane Manco**  
Démarche sté coopérative



**Vorstandsmitglied**  
**Claudia Nyffenegger**  
AOZ Zürich



**Vorstandsmitglied**  
**Domenico Sposato**  
SAH Bern



**Vorstandsmitglied**  
(seit März 2017)  
**Niggi Rechsteiner**  
Parterre Basel



**Vorstandsmitglied**  
(bis Dez. 2017)  
**Matthias Jungo**  
VAM Freiburg

# GESCHÄFTSSTELLE

## Hauptsitz

Postfach, Lorrainestrasse 52, 3001 Bern  
T. 031 321 56 39



**Geschäftsleiterin**  
**Prisca d'Alessandro**  
Pensum: 80%

## Antenne in der Westschweiz

Rue du Lion d'Or 4 , 1003 Lausanne



**Verantwortliche Westschweiz**  
(bis September 2017)  
**Kate Savoy**  
Pensum: 30%

## Buchhaltung

Giesshübel-Office der Brunau-Stiftung  
in Zürich



**Wissenschaftliche Mitarbeiterin**  
**Charlotte Miani**  
Pensum: 50%



**HERZLICHEN DANK** Der Vorstand und die Geschäftsstelle danken den Mitgliedern für das Vertrauen und die Treue, den Partnern für die wertvolle Zusammenarbeit und Unterstützung sowie allen Personen, die sich für die Interessen und Anliegen der Arbeitsintegration einsetzen.